Calwer Wochenblatt

№ 126. **Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw.** 79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Registerorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 11. August 1904.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljr. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

derjenigen Gemeinden, welche eine Wasserversorgung besitzen, haben in letzter Zeit einen **Nachtrag zur Lokalfeuerlöschordnung** erhalten.

Dieselben werden beauftragt, die verlangten 7 Abschriften zu fertigen und zu beglaubigen, hievon 3 Exemplare mit dem Original dem Oberamt vorzulegen, 3 Exemplare der Feuerwehr auszufolgen und 1 Exemplar in der Ortsregistratur aufzubewahren.

Calw, 10. August 1904.

K. Oberamt.
Voelter.

An die Ortsbehörden.

Es ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß die seit der Grundsteuereinschätzung eingetretenen **Kulturveränderungen** in manchen Gemeinden nur unvollständig berücksichtigt worden sind, und daß daher die Grundsteuerkataster der betr. Gemeinden dem wirklichen Stande der Felderbebauung nicht mehr ganz entsprechen. Insbesondere kommt öfters der Fall vor, daß die **Anlage von Baumgütern**, die **Aufforstung** oder der **Umbruch von Weideflächen** steuerlich noch nicht berücksichtigt sind. **Die Gemeinderäte** und **Feldumgänger** werden daher auf die ihnen nach §§ 9, 34 und 45 der Ministerialverfügung vom 1 Sept. 1899, (Reg.-Bl. S. 667) bezw. § 12 der Anweisung für die Feldumgänger vom 19. Jan. 1895 (Amtsbl. des K. Steuerkollegiums Nr. 1, S. 107) in der Fassung vom 4. April 1900 (Amtsbl. des K. Steuerkoll. Nr. 6, S. 210) bezüglich der vorgekommenen Kulturveränderungen obliegenden Verpflichtungen hingewiesen.

Soweit sich in den einzelnen Gemeinden Rückstände der gedachten Art vorfinden, sind dieselben, soweit dies nicht bis 1. Jan. 1905 möglich ist ohne den Meßurkundenheftabschluß pro 1904 aufzuhalten, tunlichst bis **1. Juli 1905** in das **Aenderungsprotokoll zum Primärkataster** aufzunehmen. Dabei wird noch hinsichtlich der mit **Obstbäumen** bepflanzten Grundstücke darauf hingewiesen, daß der Zuschlag alsbald nach der Anlage der Baumpflanzungen und nicht erst dann zu machen ist, wenn die Obstbäume ertragsfähig werden, da die Zuschläge für Obst die Durchschnittserträge während der ganzen Dauer des Baumsatzes ausdrücken. Ueber die Eröffnung dieses Erlasses ist **Eintrag** in das Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Calw, 8. August 1904.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Handelsgärtner Maurer hier erhielt auf der Internat. Gartenbauausstellung in Düsseldorf, die von deutschen, holländ. und französischen Firmen dieser Branche beschickt wurde, für eine Kollektion vielfarbiger prächtiger Gladiolen zwei III. und zwei II. Preise, mit der Bezeichnung gut und sehr gut.

Calw, 10. Aug. (Viehmarkt.) Auf den heutigen Markt waren zugeführt: 11 Pferde, 350 Stück Rindvieh, 52 Körbe Milchschweine, 92 Läuferschweine. Verkauft wurden ca. 200 Stück Rindvieh. Die Preise hielten sich auf dem Stand des vorigen Marktes und obwohl viele Händler am Platze, ging der Handel flau. Ochsen wurden zu 800 bis 1045 ℳ pro Paar verkauft. Milchschweine lösten 18—33 ℳ pro Paar, Läufer 35—80 ℳ. Absatz auf dem Schweinemarkt schleppend.

— In Liebenzell herrscht gegenwärtig ein ungemein reges Leben. Nach einer vom 5. auf 6. ds. vorgenommenen Zählung der Kurgäste wurde die erfreuliche Zahl von 614 festgestellt, eine Frequenz, die bisher noch nicht erreicht wurde. In den nächsten Tagen wird die Kurverwaltung ein Prachtfeuerwerk abbrennen und die Kuranlagen beleuchten lassen.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Se. Kgl. Majestät haben am 6. ds. Mts. allergnädigst geruht, den Landgerichtssekretär Seeger von Stuttgart, Hilfsarbeiter des Bezirksnotariats Calw, zum Bezirksnotar in Unterweissach zu ernennen.

— Seine Majestät der König haben am 6. August allergnädigst geruht, die Postsekretäre Oskar Laible bei dem Bahnpostamt Ulm und Schäfer in Calw auf Ansuchen gegenseitig zu versetzen.

— Bei der im Juni und Juli abgehaltenen Abiturientenprüfung hat das Zeugnis der Reife erlangt und sich dadurch die in Ziffer 10 Absatz 1 der genannten Verfügung bezeichneten Berechtigungen erworben: Weitbrecht, Paul, Sohn des Stadtpfarrers in Liebenzell.

Leonberg, 9. Aug. Christian Wagner von Warmbronn, der Verfasser der „Sonntagsgänge" rc., tritt, nach der „Gl.- und W.-Ztg.", diese Woche eine Italienreise an und zwar über den St. Gotthard, Mailand, Genua, Florenz, Rom, Neapel, Pompeji rc. Von einer litter. Gesellschaft in Göppingen wurde ihm ein ansehnlicher Beitrag zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 8. Aug. (Ferienstrafkammer.) Eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt war der hiesige Wirt Johannes Schanz. Er kaufte im letzten Herbst 180 Zentner serbisches Obst um 720 ℳ per Wagen, also mehrere hundert Mark unter dem Marktwerte für gesundes Obst, das infolge des 2—3wöchigen Transports vielfach in fauligem Zustande hier ankam, ließ das faulige

---

Feuilleton. Nachdruck verboten.

Heimchen am fremden Herd.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Priska sank auf ihren Platz zurück und stützte die Stirn in die Hände. „Mich schaudert, wenn ich mich in seine Lage denke. Den Freund getötet wider Willen, den Freund, der ihn verflucht, weil er ihn in der Blüte seines Lebens um ein reiches Leben gebracht, an dem der Unglückliche wohl mit allen Fasern eines zur Freude, zum Genuß berechtigten Daseins gehangen. Und von mir hoffte er Erlösung, ein Opfer, das doch ein vergebliches sein würde. Sollte ich es der Vorsehung bringen als Dankesopfer dafür, daß sie mir die Mutter zurückgegeben? Ich, die ich erst selbst zu leben beginne? Die Erinnerung ist noch zu frisch in ihm, die Zeit wird ihn genesen machen von dieser fixen Idee . . . Ein trauriger Abend. Und ich war so froh darüber, als die Mutter heute die Nachricht empfangen, daß die Güter in Rußland ihr zur Verfügung gestellt, und es sich nur noch darum handele, über das Schicksal ihres verschollenen Bruders zu erfahren, den man zuletzt in Krakau gesehen haben will, wo die Behörden endlich nach so vielen Jahren erst sich die Mühe genommen, Nachforschungen anzustellen, weil ihm sein Erbteil an den Gütern gebühre, wenn er noch am Leben sei."

„Mein Lebensanker dahin, versunken in unergründliche Tiefe." Jobst warf sich in seinem Zimmer auf einen Sessel. „Es ist wahr, ich erscheine mir selbst schon wie ein Trappist, ich wache und schlafe wie ein solcher in einem Sarge, immer verfolgt von diesem Fluch. Und was ist doch ein Fluch? Ein leerer Schall, den mir ein rachsüchtiger Mund ins Ohr gerufen; dabei immer vor Augen das Gesicht des sterbenden Freundes . . . Es ist Wahn, es ist Sinnestäuschung, Krankheit des Geistes, der Sinne; aber wo ist der Arzt, der mich zu heilen vermöchte, der mich wieder brauchbar machte für die Welt, für mich selbst? Auch dieser Gedanke war ein Wahnsinn, ein so blühendes, lebensfrohes Geschöpf an mich ketten zu wollen. Aber die Mutter sprach mir stets den Mut dazu ein, sie beschwor mich sogar, etwas zu wagen, was mich selbst verdammte. Ich glaubte sie unwissend hinsichtlich meines Schicksals, ich klammerte mich schließlich selbst an den Gedanken, fand sie jedoch unterrichet durch die schauderhafte Geschwätzigkeit anderer, wie sie selbst mir sagte.

So fahre also hin, du letzte Hoffnung! Ich handelte ja eigennützig auch gegen den Bruder, der mir seine erste Neigung für das Mädchen nicht verschwieg; aber auch hierin trug die Mutter in bester Absicht die Schuld, mir vorführend, daß Bernhard bereit sei, eine für ihn bestimmte Partie zu machen. Ist es so, ich werde . . . doch nein, besser schweigen gegen ihn; liebt das Mädchen ihn ihrerseits, ich stehe ihm nicht im Wege, nur mir selbst auf meiner kurzen, freudlosen Lebensbahn. Und warum auch das? Ich war Soldat wie Bernhard. Wär ich's geblieben, aber ich war unfest; ich warf mich ins Leben, genoß mit vollen Zügen und strandete. Ich würde mich wieder ins Leben zurückstürzen, den Wahn in seinen Wellen ertränken, diesem Gesicht, das mich verfolgt, mit dem Hohnlachen eines Wüstlings begegnen, doch mir fehlt der Nerv dazu; ich würde als solcher nur noch ein Stümper sein und mich selber quälen mit einer Bravour, die ich nicht mehr besitze. Und welch ein Ruhm vor der Welt, vor mir selbst, schließlich als Lump unterzugehen!"

Das nervöse Zucken überfiel ihn wieder, es ward ihm unheimlich im Zimmer. Er erhob sich, trat an den Kleiderschrank, um etwas darin zu suchen.

„Da hängen noch Helm und Säbel, sie waren mir eine Last im monotonen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Obst auslesen, wobei viel innerlich angefaultes Obst, das als solches äußerlich nicht erkennbar war, zurückblieb, und ließ sich von einer hiesigen Mosterei mit dem üblichen Zusatz von Wasser daraus 9720 Liter Most bereiten. Dieser behielt aber einen schlechten, fauligen Geschmack mit Essigstich; er suchte deshalb durch starken Zusatz gerösteten Kochsalzes und eines Farbstoffes, sog. Zuckercouleur, dem Getränke einen besseren Geschmack und ein schöneres Aussehen zu verleihen. Nachdem er etwa 500 Liter zu 24 ₰ per Liter davon ausgeschenkt hatte, wurde der übrige Vorrat durch Weinkontrolleur Schäfer als gesundheitsschädlich beanstandet, da der Most nicht bloß einen fauligen essigstichigen Geschmack zeigte, sondern auch allzuviel Kochsalz zugesetzt war. Der beigemengte Farbstoff wurde in der chemischen Untersuchung durch das K. Medizinalkollegium als ein verbotener Teerfarbstoff erkannt und war aus der bekannten Kahn'schen Fabrik chemischer Produkte bezogen. Das Salz diente dazu, dem Most einen reizenten Geschmack beizubringen. Schanz wurde wegen Vergehens gegen § 10 Z. 1 des Nahrungsmittelgesetzes zu einer Geldstrafe von 60 ℳ (event. 12 Tagen Gefängnis) verurteilt, auch die Einziehung des beschlagnahmten Mostquantums verfügt. Freigesprochen wurde dagegen von der Anklage der Beihilfe der Küfer, der im Auftrag das faulige Obst gemostet, und ein Obsthändler von Gablenberg, der Schanz auf Befragen über die Anwendung des Kochsalzes und der Farbe Auskunft erteilt hatte.

Ludwigsburg, 9. Aug. Als heute trotz öfteren Warnens verschiedene Knaben an einem auf der Straße liegenden großen Ast zogen, überschlug sich dieser plötzlich und fiel auf den 8jähr. Sohn des Eisenbahnschaffners Speikert von Stuttgart, wodurch dem Knaben die Brust eingedrückt wurde und der Tod kurz darauf eintrat.

Untertürkheim, 8. Aug. Eine hies. Frau begab sich am Waschtag in erhitztem Zustand in den Keller und holte Most. Dabei stillte sie am Fasse ihren ersten Durst. Sofort stellten sich heftige Leibschmerzen ein und unter schweren Qualen starb sie nach zwei Tagen.

Reutlingen, 8. Aug. Gestern nachm. veranstalteten die beiden hies. Turnvereine, Turnerbund und Turngemeinde, auf dem Festplatz des 36. Kreisturnfestes eine Nachfeier, welche abermals vom schönsten, nicht zu heißen Wetter begünstigt wurde. Die beiden Vereine begaben sich mit fliegenden Fahnen nach dem Festplatz, wo sie turnerische Aufführungen boten. Während die Stadtkapelle und die Kapelle des Musikvereins konzertierten und sämtliche Wirtschaftshallen, Schaustellungen und Vergnügungs-Unternehmungen sich eines lebhaften Zuspruchs erfreuten, gab sich ein großer Teil der heimischen Bevölkerung in Erinnerung an das wohlgelungene 36. Kreisturnfest nochmals bis spät in die Nacht den Freuden der Nachfeier hin, die am Abend durch eine Tanzunterhaltung auf dem Turnplatz ihren vergnügten Abschluß fand.

Stetten i. R., 5. Aug. Die Erntearbeiten sind nahezu beendet. Die Güte der eingeheimsten Früchte läßt nichts zu wünschen, aber infolge der eingetretenen „Notreife" sind die Körner zum Teil etwas mager. Der Oehmdertrag wird gering ausfallen. An trockenen Stellen haben die Obstbäume einen Teil der Früchte abgeworfen, wenn aber noch kräftiger Regen kommt, darf man auf einen guten Obstertrag rechnen. Die Weinberge stehen ausgezeichnet. Das Laub ist vollständig gesund, die Trauben sind reichlich und in der Entwicklung erfreulich voran. An der Kamerz des Weingärtners Conzmann sind seit 8 Tagen reife Trauben zu sehen.

Vom oberen Remstal, 7. Aug. Eine so frühe Ernte wie heuer gab es seit Jahrzehnten nicht. Außer der Winterfrucht ist auch die Sommerfrucht schon ganz unter Dach. Was dem Ernteertrag an Menge fehlt, wird durch die Güte teilweise ausgeglichen. Die Heuernte lieferte einen reichen Ertrag, die Oehmdernte dagegen wird wohl gleich Null sein. Auch die Ackerfuttergewächse, Klee, Mischfutter und Rüben, haben unter der anhaltenden Trockenheit gelitten. Das Obst, das eine gute Mittelernte versprach, fällt seit einigen Tagen stark ab. Hält die Dürre noch länger an, so ist der Schaden groß.

Weissenstein, OA. Geißlingen, 9. Aug. In Renningen spielte ein 9jähriger Knabe mit einer Zimmerflinte. Ein Schuß ging los und die Schrotladung einem 20jähr. Mädchen in den Oberkörper. Die Verletzte wurde ins Spital Gmünd verbracht.

Ilsfeld, 8. Aug. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge aus der näheren und weiteren Umgebung strömte gestern hier zusammen. Zu Fuß, zu Rad, zu Wagen, per Automobil und mit der Bahn kamen immer neue Scharen von Zuschauern. Einem solchen Menschenandrang gegenüber waren die zwar in umfassendster Weise getroffenen, aber infolge des schmalspurigen Betriebs doch immerhin beschränkten Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung nicht ausreichend. Abends kam es am Bahnhof zu häßlichen Szenen. Alles drängte nach dem bereitgestellten Zuge, der natürlich die ungeheure Menge der Andrängenden auch nicht entfernt aufnehmen konnte. Da aber jeder meinte, er müsse sich in dem Zug einen Platz erobern, so entstand bald eine regelrechte Prügelei, der gegenüber das Bahnpersonal machtlos war, so daß man sich schließlich, um Schlimmeres zu verhüten, entschloß, den Zug gar nicht fahren zu lassen.

Ilsfeld, 9. August. Von einem Lehrer namens Wilhelm Schwarz von Gechingen, z. Zt. in Auenstein, der sich an den Rettungsarbeiten hervorragend beteiligte, so meldet das S. Corr.-B., stammen folgende interessante Mitteilungen: Ich war von ¼3 Uhr bis nachts 10 Uhr auf dem Brandplatz. Auf Geheiß meines Kollegen Lell, dem wie seinem Nebenlehrer auch alles verbrannt ist, sprang ich in die brennende Kirche hinauf, um die Kirchenbücher zu retten. Diese konnte ich nicht mehr erreichen und so ergriff ich 8 silberne Abendmahlkelche. Im Moment des Verlassens der Kirche stürzte hinter mir der Kirchturm ein, das Kreuz fiel 6 m von mir nieder. Auf dem Kirchplatz stand eine 80jährige Frau vollständig apathisch, trotzdem ihr die Kleider schon brannten. Ich riß ihr diese ab, worauf sie von einem Feuerwehrmann fortgetragen wurde. Abends fand man dieselbe Frau in einem brennenden Hause auf dem Stubenboden liegend, neben ihr eine Wöchnerin und ein Kind im Bett; alle drei wurden mit knapper Not gerettet. Vom Kirchturm sprang das Feuer in 80 m Entfernung zum Schulhaus über. Die Tauben flogen brennend (?) in der Luft über dem Dorf. Ich rief einem Feuerwehrhauptmann zu, daß man eine Scheuer sofort abreißen müsse, um weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern; aber es hieß, daß laut amtlichem Befehl kein Haus abgerissen werden dürfe, das nicht brenne — und so kam es, daß weitere 10 Häuser vom Feuer vernichtet wurden. Ich rettete den Schullehrern und der Kinderlehrerin aus dem Haus was menschenmöglich — in dem Haus, wo es geborgen wurde und auf freiem Platz wurde alles vom Feuer ergriffen — mit Mühe gerettet und doch zerstört. Weiter gelang es mir aus einem Wirtschaftsanwesen eine ganz neue Zimmereinrichtung im Wert von 1500 ℳ noch rechtzeitig zu retten; das Haus selbst verbrannte." — Zufällig hat unser Korrespondent auch den Bruder des ums Leben gekommenen Gemeinderats Gemmrig sprechen können, der ihn bat, zu verbreiten, daß sein unglücklicher Bruder nicht Geldeswertes wegen ins brennende Haus sprang, sondern mit dem verzweifelten Rufe: „Rösle!" Er suchte seine Frau, die aber schon gerettet war. Er wurde bekanntlich am Samstag total verkohlt beinahe am Eingang des Hauses gefunden und beerdigt.

Ulm, 8. Aug. Daß einer, um sich Geld zu erschwindeln, den Tod seines eigenen Vaters aussprengt, dürfte dem schon vorbestraften 18jährigen Söldnerssohn Jakob Gleich von Wörishofen vorbehalten gewesen sein. Er kam eines Tages zu seines Vaters Bruder, berichtete diesem, daß der Vater gestorben sei und lud ihn mit der Bitte um ein Darlehen zum Leichenbegängnis. Der Onkel gab ihm 10 ℳ, mußte aber bald erfahren, daß er in frivolster Weise geprellt worden sei. Die Strafkammer Memmingen verurteilte Gleich unter Einrechnung einer viermonatlichen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis.

Straßburg, 8. August. Ein riesiger Brand setzte am Samstag nacht die Straßburger Bevölkerung in Schrecken. Kurz nach 11 Uhr wurde von einem Schutzmann Feuer in dem städtischen Waisenhause bemerkt. Er alarmierte die städtische Feuerwache, die bald zur Stelle war, aber bald merkte, daß sie allein des Feuers nicht Herr werden konnte. Es wurde daher Sturm geläutet. Das Feuer verbreitete sich mit größter Schnelligkeit über den 60 Meter langen Dachstuhl und griff, von einem schwachen Winde getrieben, auf die dicht angebaute Magdalenen-Kirche über, die ebenfalls bald in Flammen stand. Das erste war die Rettung der Kinder, etwa 500 bis 600 an der Zahl. Alle Kinder wurden gerettet. Die Feuerwehr mußte sich sodann darauf beschränken, die umliegenden Gebäulichkeiten zu retten. Es gelang insbesondere, das Feuer von zwei großen, dicht daneben befindlichen Schreinereien abzuhalten. Die Kirche brannte bis auf die Umfassungsmauern aus. Sie stammt aus dem 15. Jahrhundert. Dabei gingen bei dem Brande uralte Glasmalereien zu Grunde; gerettet wurden ein wertvoller alter Reliquienschrein und verschiedene andere Heiligtümer.

Garnisonsdienst . . . und da mein Cerevis. Sie war lustig, jene schöne Zeit als Korpsstudent, aber sie hatte ein trauriges Ende. Und jetzt? Keine Lust, kein Trieb, das große Kapital zu verwerten, das ich gekostet! . . . Ich möchte übers Meer gehen, aber als was? . . . Ich habe noch einen Gedanken, ich will ihn die Nacht hindurch, morgen überlegen, und gefällt er mir . . ."

Der Diener kam und fragte, ob er zur Abendtafel erscheinen werde, die Frau Majorin komme. Er schüttelte ablehnend den Kopf. Er sei nicht zu Hause, solle er melden.

Priska hatte, nachdem sie sich selbst beruhigt, eben den Brief beendet, als Bernhard eilig den Korridor betrat und dem Diener zurief: „Wo ist Fräulein Priska?", daß es durch die Wohnung hallte.

„Auch er!" . . . Sie legte eiligst das Briefpapier in die Schreibmappe, setzte sich an den Flügel des nur matt erhellten Salons und schlug einige Akkorde an, denn nach ihr zu fragen war immer noch sein Erstes, und finden mußte er sie doch.

„Ich habe die langweilige Vorstellung satt bekommen und bin vor dem letzten Akt gegangen." Damit trat er zu ihr. „Komm, spiele was Gescheites; ich werde Dir die Notenblätter umschlagen."

„Ich fühle mich nicht aufgelegt." Sie ließ die Hände nachdenkend auf den Tasten liegen. Er beugte sich und drückte einen Kuß auf eine derselben, ehe sie es verhindern konnte.

„So erlaubst Du, daß ich mich zu Dir setze, bis die anderen kommen?"

Priska nickte schweigend, und er fragte sie, warum sie so melancholisch sei.

„Ich habe endlich das Schicksal Deines Bruders erfahren."

„Von wem?"

„Von ihm selbst!"

Bernhard horchte argwöhnisch auf.

„Er ist ein Narr," rief er, sich neben das Instrument setzend. „Wenn mich einer auf Pistolen fordert, sei es mein bester Freund, und ich schieße ihn tot, ist er nicht selbst daran schuld?"

„Du bist freilich herzloser als er."

„Nur logisch in Dingen, die nicht zu ändern sind. Gern tut man dergleichen nicht . . . Was hat Jobst Dir sonst gesagt?" fragte er mißtrauisch.

„Nichts, Du weißt, wie schweigsam er ist."

Er sah sie erröten, sie hatte ihm also die Unwahrheit gesagt.

„Gegen Dich nicht. Uebrigens kann mir das gleichgültig sein. Ich lebe jetzt täglich in der Angst, daß Deine Mutter Dir sagen werde: Komm, Priska, wir reisen ab. Sie wird sich auf die Dauer nicht wohl fühlen. Ihr Oesterreicher hängt ja an der Scholle, auch bei Dir habe ich es wohl gemerkt, wie gern Du anfangs allein in Deinem Zimmer Deine heimischen Lieder summtest. Ich begreife das wohl. Du kommst mir dann immer vor, wie ein Heimchen an fremdem Herde . . . Was aus mir wird, wenn Du uns verläßt, das wage ich garnicht zu denken."

Bernhard sah als Antwort nur ein Lächeln auf ihrem Antlitz.

„Ich wollt', ich wäre nicht dein Vetter, dann hätte ich dir von Anfang an den Hof machen können, wie es meine Kameraden tun, ganz nach den Regeln der Vorschrift und wäre dann längst darüber klar geworden, wie ich zu dir stehe; du hättest mich abfallen lassen, oder durch irgend ein Zeichen verraten müssen, daß ich hoffen könne, so aber treibst du nur dein Spiel mit mir. Jeder hat das Recht, um dich zu werben, und du wirst jetzt förmlich belagert werden, seit man von deiner Erbschaft gehört. Mir ist diese gleichgültig, du weißt, wie lange ich um dich werbe, daß ich ohne dich nicht mehr leben kann." (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das Feuer brannte den ganzen Sonntag, da sich auf dem Speicher des Waisenhauses große Vorräte befanden. Der Schaden beträgt ungefähr 1½ Millionen Mark.

Dresden, 6. August. Die anhaltende Trockenheit hat der Dampfschiffahrt auf der Elbe, die dank der sorgfältigen Flußregulierung innerhalb Sachsens, wenn auch mit großer Mühe, aufrecht erhalten wurde, nunmehr auch Halt geboten, zum ersten Male seit dem mehr als 60jähr. Bestehen des Unternehmens. Aber auch die Frachtschiffahrt, welche im Sommer mit starken Kohlentransporten beschäftigt zu sein pflegt, muß seit Wochen schon ruhen und zahlreiches Personal ist dadurch unerwarteterweise arbeitslos geworden. Dazu kommt für die Landwirtschaft eine beträchtliche Futternot, da nach der günstigen Heuernte jeder Nachwuchs ausgeblieben ist. So sieht man mit Besorgnis dem kommenden Winter entgegen, obgleich die Getreideernte günstig ausgefallen ist. — Die Gerüchte von Typhusepidemien oder gar Cholera, die in Leipzig ausgebrochen sein sollte, sind unbegründet.

Berlin, 9. Aug. Der Kaiser wird am 11. ds. abends von Swinemünde nach Berlin zurückkehren und am 13. früh auf Schloß Wilhelmshöhe eintreffen.

Berlin, 9. August. Der Kaiser wird neueren Meldungen zufolge Ende Oktober oder Anfang November in England erwartet. Der Monarch wird sich unmittelbar nach dem Schloß Windsor begeben, wo er sich einige Tage an den Jagden beteiligen wird. Höchst wahrscheinlich wird er sich darauf, wie gewöhnlich nach Lowther, dem Familiensitze Lord Lonsdale's begeben.

Berlin, 9. Aug. Eine Meldung des Offiziersblattes besagt, daß auch 2 deutsche Marine-Offiziere, Korvettenkapitän Hoffmann und Leutnant zur See von Gilgenheimb, die seiner Zeit abgesandt wurden, um den Operationen der russischen Flotte zu folgen, in der Festung Port Arthur eingeschlossen sind.

Berlin, 9. Aug. Der Korrespondent des Lokalanzeigers in Wien erfährt aus besonderer Quelle, daß der Zar, als er von der Beerdigung Plehwe's zurückkehrte, in seinem Arbeitszimmer im Palais zu Peterhof ein Manifest der russischen Revolutionäre fand, in welchem die Gründe der Ermordung Plehwes auseinandergesetzt werden und gleichzeitig erklärt wurde, daß die Terroristenpartei in Ausführung des Beschlusses ihres Aktions-Komites fortfahren werde, alle Hindernisse und Personen zu beseitigen, welche der Befreiung des russischen Volkes von der Despotie im Wege stehen. Der Zar übergab das Dokument dem Justizminister Muraview und beauftragte ihn, die Untersuchung selbst zu führen. Der Palais-Kommandant, General Hesse, soll seines Amtes enthoben werden.

Berlin, 9. Aug. In der Nacht auf Montag hat die Kriminal-Polizei eine Massen-Razzia bei den Groß-Schlächtern einzelner Vororte insbesondere in Reinickendorf und Weißensee abgehalten und, wie die Morgenpost erfährt, ganz ungeheure Entdeckungen gemacht. Mit einem großen Aufgebot der Kriminalbeamten wurden nach Mitternacht die Schlachthäuser sämtlicher Großschlächter in Reinickendorf besetzt und unter Zuziehung von Tierärzten eine eingehende Revision vorgenommen. Als der amtliche Fleischbeschauer in Reinickendorf namens Rehberg gegen ½2 Uhr Nachts von Beamten nach einer Großschlächterei geführt wurde, nahm er auf dem Wege dorthin Gift und brach bewußtlos zusammen. Die Maßregel soll dadurch veranlaßt worden sein, daß der begründete Verdacht vorlag, es sei ungestempeltes Fleisch nach auswärts vertrieben worden.

Stettin, 9. Aug. Wie der Stettiner Abendpost aus Swinemünde telegraphiert wird, wurde das Kaiser-Geschwader um 12 Uhr gesichtet. Das Geschwader lief unter Salutschüssen um 2 Uhr 20 Min. im Hafen ein. Die Hohenzollern machte am neuen Bollwerk fest, unmittelbar dahinter Sleipner und die Hamburg. Eine enorme Menschenmenge harrte der Ankunft bereits seit Vormittag.

Inowrozlaw, 6. Aug. Im Scherleysee ertranken gestern nachmittag 3 Knaben im Alter von 6—10 Jahren. Die Mutter ertrank bei dem Versuch, die Knaben zu retten.

San Sebastian, 9. Aug. Im Innern eines Salonwagens des königlichen Zuges, welcher den König Alfons nach Viktoria bringen sollte, entdeckte man gestern 3 Dynamitpatronen. Die Untersuchung ergab, daß die Patronen durch die Bewegungen des Zuges unfehlbar zur Explosion gebracht worden wären und den Zug vollständig zertrümmert hätten. Die Reise des Königs ist infolgedessen verschoben worden. Von der Zensur werden nur wenige Einzelheiten über den Vorfall durchgelassen.

Rom, 9. Aug. Die Niederkunft der Königin Helene wird für Ende August oder spätestens Anfang September erwartet.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 9. Aug. Der Zar erhielt ein Telegramm Alexejews, in welchem bestätigt wird, daß ein japanischer Kreuzer am 26. Juli vor Port Arthur auf eine Mine geraten ist und so schwer beschädigt wurde, daß er als verloren betrachtet werden muß. Auch ein japanischer Transportdampfer erlitt schwere Havarie bei den letzten Gefechten. Zwei andere japanische Fahrzeuge sind durch russische Granaten beschädigt worden. Admiral Witthöft veranschlagt die japanischen Marine-Streitkräfte vor Port Arthur am 30. Juli auf 5 Linienschiffe, 4 Panzerkreuzer, 10 andere Kreuzer und 46 Torpedoboote.

Petersburg, 9. Aug. Eine Depesche aus Mukden berichtet: Nach mehreren abgeschlagenen Angriffen der Japaner auf unsere verschiedenen Positionen bei Port Arthur gingen unsere Truppen infolge erdrückender Uebermacht des Feindes in voller Ordnung mit Gesang und Musik auf den Wolfsberg zurück. Die Japaner, augenscheinlich durch den zweitägigen Kampf erschöpft, verfolgten die Russen nicht einmal. Auf dem Schlachtfelde wurden die verwundeten Japaner von den Russen aufgelesen und ihnen ärztliche Hilfe zu Teil. Am 28. Juli ergriffen die Japaner ebenfalls die Offensive, unsere Truppen gingen jedoch, ohne den Kampf anzunehmen, in die Festung zurück. Die Stimmung der Garnison in Port Arthur ist vorzüglich.

Paris, 9. Aug. Der russische Generalstabs-Kapitän Potte ist vom Kriegsschauplatz in Peterhof angelangt. Er überbrachte Briefe von Alexejew und Kuropatkin. Letzterer teilt mit, es sei ihm gelungen, 65 000 Geschosse über Inkau nach Port Arthur zu senden, er brauche aber dringend Schnellfeuer-Kanonen.

London, 9. Aug. Der Petersburger Berichterstatter des „Daily Expreß" erfährt, die verzweifelte Lage Kuropatkins verursache die größte Besorgnis. In den amtlichen Kreisen Petersburgs werde anerkannt, daß die Japaner in strategisch unantastbarer Stellung seien und der russische Vorstoß schließlich unglücklich endigen müsse. Ein neuer Feldzugsplan sei fast beendet und werde Kuropatkin in wenigen Tagen drahtlich überwiesen werden. Kuropatkin werde darin angewiesen, die gegenwärtige Stellung so lange wie möglich zu halten und sich allmählich nach dem Winterquartier von Charbin zurückzuziehen und Port Arthur seinem Schicksal zu überlassen. Der neue Feldzug werde in Charbin organisiert werden.

London, 9. Aug. Ueber die Lage in Port Arthur macht ein russischer Offizier namens Sudra, der am 4. d. M. mit Depeschen an den Statthalter Alexeeff und den General Kuropatkin Port Arthur verließ, dem Daily Telegraph-Korrespondenten in Tschifu folgende Mitteilungen: Lebensmittel sind in der Festung reichlich vorhanden, Kohle und Munition sind jedoch knapp. Falls die japanischen Verstärkungen schnell eintreffen, ist die Einnahme von Port Arthur unvermeidlich. Vom 2. bis 29. Juli fanden fortgesetzt Kämpfe statt, bevor die Japaner den Grünen Berg und den Wolfshügel eroberten. Eine Kompagnie Japaner wurde von den Russen zwischen zwei Feuer genommen und sodann mit dem Bayonett angegriffen. Von der ganzen Kompagnie blieben nur 7 Mann am Leben. Als die Japaner die Höhen stürmten, ließen die Russen einen wahren Hagel von Steinen auf sie nieder, der Hunderte von Japanern erschlug. Die Russen mußten 10 Geschütze im Stich lassen.

Amtliche und Privatanzeigen.

Ilsfeld.

Nach eingeholter amtlicher Nachricht sind in Ilsfeld aus dem ganzen Land Kleidungsstücke und Naturalien in genügender Menge angekommen. Indem wir für die bisher eingegangenen Gaben vorläufig herzlich danken, bitten wir, eine weitere Ablieferung von Kleidungsstücken zu unterlassen. Dagegen sind Geldgaben nach wie vor willkommen.

Calw, 10. August 1904.

Das gemeinschaftliche Amt:

J. V.: **Stadtpfarrer Schmid.** **Stadtschultheiß Conz.**

Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am **Freitag, den 12. ds. Mts., nachmittags ½7 Uhr,** auf hiesigem Rathaus aus den Waldteilen: Vorderer Finkenberg, Schwarzer Mann und Unt. Löneck:
105 Rm. Nadelholzscheiter und
540 Stück Wellen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Bäcker **Eßig,** Lederstr.

Ludwig Arnold

Fabriken: **Nürnberg** und **Arnoldsreuth**
Kgl. Bayer. Hoflieferant.

Färberei u. chem. Waschanstalt

für

Herren- und Damengarderobe ꝛc.

Seidenfärberei à ressort

für **seidene Kleider, Bänder** ꝛc. ꝛc

Tüchtigen Vertreter

für **Calw** suche ich gegen höchste Provision.

500 Liter Most

hat zu verkaufen

Adolf Leonhardt, Lederstr.

Bezirksobmannschaft Calw.

Für die auf Station Teinach verunglückte Frau Rathfelder in Kohler-Seitental sind mir folgende Unterstützungen zugegangen:

Von Hrn. Major v. Mauch 10 ℳ, vom K.-V. Ostelsheim 50 ℳ, M.-V. Altburg 15.45 ℳ, V.-V. Stammheim 10 ℳ, V.-V. Calw (auch für Frau Hauser) 10 ℳ, K.-V. Teinach 7 ℳ, M.-V. Breitenberg 6 ℳ, M.-V. und V.-V. Gechingen 5 ℳ bezw. 3 ℳ, K.- und M.-V. Neuweiler 5 ℳ, K.-V. Martinswoos 5 ℳ, K.-V. Simmozheim 5 ℳ, K.-V. Holzbronn 5 ℳ, M.-V. Althengstett 5.10 ℳ, K.-V. Sommenhardt 3 ℳ, K.-V. Oberhaugstett 3 ℳ, zusammen 147 ℳ 55 ₰.

Für alle diese Gaben und die übrigen von verschiedenen Vereinen der Familie Rathfelder unmittelbar zugegangenen Gaben, sage ich zugleich im Namen dieser Familie herzl. Dank.

Calw, den 9. August 1904.

Der Bezirksobmann: Conz.

Mina Haas
Theodor Fenchel
Verlobte.

Speyer. Speyer / Calw.

August 1904.

Tutti-Frutti
(gemischtes Dörrobst),
Orangen,
Zitronen
empfiehlt
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Italien.
Tafeltrauben
frisch eingetroffen bei
C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hirsau. — Gasthof z. Löwen.

Heute Mittwoch, den 10. August,
abends 8¼ Uhr,

fein-humoristischer Abend

von Hermann Förtsch und Anna Förtsch-Diefenbacher, Stuttgart.
Billet-Vorverkauf am Buffet. **Entree 1 Mk.**

Kirchen-Konzert

in der hiesigen Stadtkirche am **Dienstag, den 16. August, abends 8 Uhr,** gegeben von dem blinden Orgelvirtuosen Hr. Hartung unter Mitwirkung seiner Tochter der Kirchensängerin Frl. A. Hartung aus Eschweg.
Entree: Chor 1 ℳ, Schiff 50 ₰

Badhotel — Bad Teinach.

Sonntag, den 14. August, mittags von 4—6 Uhr,

Konzert der Kurkapelle

zum Benefiz des Musikdirektors P. Höfer.

Hiezu wird freundlichst eingeladen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am **Samstag, den 13. d. M.,** stattfindenden **Hochzeit** erlauben wir uns Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu **Carl Essig** freundlichst einzuladen.

Carl Walter,
Sophie Bihler,
Tochter des Feldschützen Bihler.

Ernstmühl.

Wirtschaftsempfehlung.

Die **Gastwirtschaft zum „Anker" Ernstmühl mit Gartenwirtschaft** ist durch Kauf in meinen Besitz übergegangen.

Das Anwesen ist neu restauriert und habe ich den Wirtschaftsbetrieb meinem Pächter Herrn Johs. Klumpp von Nagold übertragen, welcher sich bemüht, seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Hochachtungsvoll

Ernst Ludw. Wagner.

Bezugnehmend auf Obiges werde ich bestrebt sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke bei bester Bedienung meine Gäste zu befriedigen und lade zu fleißigem Besuche meiner Wirtschaft höflichst ein.

Ergebenst

Johs. Klumpp z. Anker.

Eine leistungsfähige

Schreibheft-Fabrik

sucht für den hiesigen Platz den Verkauf ihrer bestens eingeführten **Schreibhefte** einer Handlung oder Buchbinderei zu übertragen.

Großer Verdienst bis zu 100 Prozent.

Mündliche und schriftliche Offerte unter **S. V. 3769** an die **Expedition d. Blattes** erbeten.

Nächsten Freitag und Samstag bin ich mit einem Transport

großer Schweine

im Gasthaus zum „Rößle" in Calw, wozu Käufer freundlichst einlade.

Heinrich Ott,
Schweinehändler.

Hirsau.

Zwangloser Unterhaltungs-Abend

zu Gunsten der Abgebrannten von Ilsfeld

unter gütiger Mitwirkung von Kräften von Hirsau und Umgebung

Montag, den 15. August, 8 Uhr abends,

im großen Saal des „Hirsch und Lamm".

Familienkarte für 3 Personen 1 ℳ, **jede** weitere Person und **Einzelkarte** ℳ 0.50, ohne dem Gebersinn nach **oben** Grenzen setzen zu wollen.
Mit Restauration. **Das Komite.**

Klavierstimmer.

Zum Stimmen von Klavieren, sowie zu **Reparaturen** empfiehlt sich

Gustav Schopf,
Klaviermacher in Calw.

Jerusalemer Wein

unübertroffener Dessert- und Krankenwein

à ℳ 1.—, 1.20, 1.50, 1.80 empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Bis 1. September beginnt ein

neuer Kurs

im **Weißnähen, Flicken** und **Zeichnen;** gründlicher Unterricht im **Maschinennähen,** gutsitzender Schnitt für Herrenhemden, sowie pünktliche Arbeit wird zugesichert.

Marie Beißer Witwe,
Badgasse.

Um mein Lager zu räumen, verkaufe meine sämtlichen

Damenblousen,

die alle von diesjähriger Saison, von heute ab

mit 25 % Rabatt.

Emilie Herion.

Zwei jüngere tüchtige

Schreiner

können sofort eintreten bei guter Behandlung und dauernder Beschäftigung bei

Friedrich Bochert, Schreiner,
Dill-Weißenstein b. Pforzheim.

Suche zum sofortigen Eintritt einen soliden

Pferdeknecht.

Wilh. Haisch, Müller,
Unterreichenbach.

Gechingen.

Falzziegel I. S.,
Portlandzement u.
Schwarzkalk (gemahlen)

empfiehlt

S. Vetter, Ziegler.

Für eine ältere Dame wird nach Stuttgart ein im kochen, nähen und den übrigen häuslichen Geschäften geübtes

Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. Lusttragende wollen sich baldigst schriftlich melden oder persönlich vorstellen in der **Pension Majer** in Hirsau.

Meine noch gut erhaltene, fahrbare

Mosterei,

bestehend aus **1 Mühle, 2 Pressen und sämtlichen Standen** setze ich dem Verkaufe aus.

Hch. Gentner,
Bahnhofstr. 410.

Fässer-Verkauf.

Griechische Weinfässer, vollständig **weingrün,** gut beschaffen, **sehr brauchbar,** 400—600 Ltr. haltend, verkauft preiswert

Emil Georgii, Calw.

Neben meinem Lager in prima

Corinthen

empfehle eine gute Sorte

Rosinen

pr. Ztr. 15 Mark.

D. Herion.

Ziehung garant. 17. August.

Grosse Sontheimer

Geld-Lotterie

zum Bau einer Kirche.

1496 Geldgewinne mit 40000 Mark.

Hauptgewinne Mark 15 000, 5000 etc. Originallose 1 ℳ, 13 Lose 12 ℳ Porto u. Liste 25 ₰ empfiehlt

J. Schweickert, Stuttgart,
Generalagent.

Hier bei **Ed. Bayer, Th. Reinhardt, Wilh. Schneider,** in **Teinach** bei **Friseur Wilhelm.**

Käse-Offert.

Sehr fetten **Schweizerkäse** pr Pfd. zu 57, 65 u. 70 ₰, bei laibweise billiger. **Limburgerkäse Ia.** sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 ₰, **Limburgerkäse IIa.** sehr haltbar pr. Pfd. 23—25 ₰ **Limburgerkäse** etwas fehlerhaft aber doch gut im Geschmack pr. Pfd. 18 ₰ versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkolli unter Nachnahme die **Käserei Renningen.**

Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen versehener

Mann

findet gutbezahlte Beschäftigung bei Güterbeförderer **Bauer.**

Ia. neue holl.

Vollheringe

bei

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Telephon Nr. 9 Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw